



Die lebendige Agger

Aktiver Einsatz gegen Querbauwerke in Nordrhein-Westfalen



Naturnahe Auen schaffen Kies- und Schotterbänke als wertvolle Laichplätze und wichtige Räume für Artenvielfalt. Eine solche Aue hat sich nach der Niederlegung der Stauanlage Ohl Grünscheid an der Agger in Engelskirchen gebildet (Foto: Hermann Hirsch).



„Deutschlandweit ist besonders, dass Naturschutzverbände für den Erhalt einer neu gewonnenen natürlichen Flusslandschaft mit Eigendynamik¹ eintreten und den Wiederaufbau einer ca. 2 km langen Stauanlage verhindern wollen.“

¹ Eigendynamik = Natur entwickelt sich eigendynamisch wenn keine äußeren Eingriffe/Einwirkungen durch den Menschen passieren



Das Gewässer

Fließgewässertyp	Mittelgebirgsfluss
Besonderheit	Die Agger, ein Nebengewässer der Sieg, wurde von der NRW Landesregierung bis zur ersten Stauanlage in Engelskirchen-Ehreshoven als "Zielartengewässer Lachs und Aal" ausgewiesen. Jahrelang versuchen die Beteiligten bei der Bezirksregierung Köln und der Landesregierung NRW Interesse für das Potential und die Wichtigkeit einer frei fließenden Agger ohne Wasserkraft mit ihren langen Stauanlagen zu wecken - jedoch ohne Erfolg. Das Land hat die Durchgängigkeit nach dem Wasserhaushaltsgesetz bislang nicht verordnet. Begründet wurde das in einem Erlass von 2016 mit einem zu erarbeitenden Sanierungskonzept, das dem Wasserkraftbetreiber in die Lage versetzen sollte, zu entscheiden, ob er weiterhin die Wasserkraftanlagen betreiben wolle. Der Erlass ist verjährt, ein Sanierungskonzept wurde nicht vorgelegt. Zwischenzeitlich wurde 2019 die Stauanlage Ohl-Grünscheid wegen der Baufälligkeit des Wehres niedergelegt. Dies führte zu einer freien Entwicklung der Agger in diesem Flussabschnitt und zu einer Durchgängigkeit zwischen den Stauanlagen Ehreshoven I und Haus Ley in Engelskirchen Ründeroth.



Innerhalb von zwei Jahren ist im ehemaligen Staubereich eine diverse Aue mit vielen unterschiedlichen Lebensräumen entstanden, wie es für naturnahe Auen typisch ist. Währenddessen konnten u. a. Lachs, Meerforelle und Aal bis zum Wehr Ehreshoven I gelangen (Foto: Hermann Hirsch).



Maßnahmenbeschreibung

Kurze Beschreibung	Die Ausgangssituation ist ein stark degradiertes Gewässer mit radial unterbrochener Gewässerdurchgängigkeit. Auf 20 km Länge wird die Agger fünffach von Wasserkraftanlagen und ihren langen Stauanlagen unterbrochen. Durch einen zusätzlichen Nebenschluss/Stau ist die Mindestwassermenge im alten Aggerbett über 2,5 km viel zu gering. Die sicherheitsbedingte Niederlegung der Stauanlage Ohl-Grünscheid mit dem nun frei fließenden Gewässer und der Bildung der Aue haben gezeigt, welches Potential an den restlichen Stauanlagen für den Artenschutz und den natürlichen Klimaschutz noch vorhanden ist. Der Flussgebietskoordinator der Agger des Wassernetzes NRW hat sich in Zusammenarbeit mit der BUND Regionalgruppe Köln für den Erhalt der natürlichen Flusslandschaft Agger als auch für die generelle Aufgabe der Kleinen Wasserkraft zu Gunsten einer frei fließenden Agger eingesetzt. Trotz viel Engagement von Naturschutzorganisationen ist mittlerweile ein neues Wehr eingebaut und die Wiederinbetriebnahme der Anlage wird geprüft. Die regionalen Akteur:innen setzen sich gegen den Wiederaufstau ein und fordern die Landesregierung auf, gesetzte Ziele der Nationalen Wasserstrategie umzusetzen.
Anlass der Umsetzung	○ Verfügung der Bezirksregierung Köln zur Niederlegung der Stauanlage aufgrund des Sicherheitsrisikos des maroden Wehrs
Welche Maßnahmen wurden umgesetzt?	○ Stauwehr Ohl-Grünscheid wurde geöffnet und der Entwicklung freien Lauf gelassen ○ Ein Hochwasser und die Eigendynamik der Agger gestalteten den Flussabschnitt
Ziel für Gewässer und Ufer	○ Wiederaufstau soll weiterhin verhindert werden für eine naturnahe Flusslandschaft



Trotz des neuen Wehres und der Prüfung auf Wiederinbetriebnahme setzen sich regionale Akteur:innen weiterhin gegen den Wiederaufstau ein (Foto: Hermann Hirsch).



Projekterfahrung

Was wurde erreicht?	Frei fließender Flussabschnitt mit: ○ Nebenrinnen ○ Eigendynamik, Morphologie² und sich bildender Aue ○ Uferabbrüchen ○ Kies- und Schotterbänke ○ Sukzession³ ○ durch Freilegung des Kieslückensystems sind ohne weitere Eingriffe hervorragende Laichgründe entstanden – lediglich mit der Hilfe eines saisonal stärkeren Hochwassers
Erfolgskontrolle	Der Fokus lag hierbei auf der Morphologie und das Makrozoobenthos ⁴ .
Herausforderungen	Aufmerksamkeit auf unterschiedlichen politischen Ebenen für die ökologisch wichtigen Gewässerflächen zu lenken, stieß mehrfach auf taube Ohren und bedarf viel Geduld und Ausdauer. Die Landesregierung wird aufgefordert, mit dem Betreiber zu verhandeln, um durch einen Rückbau aller Anlagen einen frei fließenden Fluss zu erreichen.



Bevor die neue Wehranlage Ohl-Grünscheid in Betrieb genommen wird, fordern Naturschutzverbände, dass eine Mindestwasserführung durchgesetzt wird - damit Lachs, Meerforelle und Aal eine Chance haben, bis zum hier abgebildeten Wehr Ehreshoven I zu gelangen (Foto: Hermann Hirsch).

² Morphologie = Flussmorphologie beschreibt die Umgestaltung des Flussbettes (Ausformung, Zusammensetzung und Struktur des Flussbettes) bzw. einer naturnahe Aue

³ Sukzession = zeitliche Abfolge von nachfolgenden Tier- und Pflanzengesellschaften bei der natürlichen Rückkehr in einem gestörten/veränderten Ökosystem bis hin zu einem Endstadium in dem das Ökosystem wiederaufgebaut ist

⁴ Makrozoobenthos = Gesamtheit der am und im Gewässerboden lebenden Organismen



Impressionen

(Fotos: Hermann Hirsch)



Die hier gemachten Angaben zum Projekt beruhen auf den eingereichten Bewerbungsunterlagen, die wir nach bestem Wissen und Gewissen geprüft haben. Die Deutsche Umwelthilfe übernimmt für die vollständige Richtigkeit der Angaben keine Gewähr.
